ORGAN DES

HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Fernruf: 35 35 44

22. Jahrgang | Januar / Februar 1971 | Nr. 1

Jahresbericht 1970

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Liebe Mitglieder und Freunde des Hohenfelder Bürgervereins!

Auch das Jahr 1970 war für uns alle und besonders auch für unseren Hohenfelder Bürgerverein ein bedeutungsvolles. Wir haben in dem vergangenen Jahr gemeinsam viel Schönes aber auch andererseits nachdenkliche und ereignisreiche Stunden und Tage erlebt.

Wenn es auch nicht den Traditionen eines Jahresberichtes entspricht, so muß ich doch an dieser Stelle einen Mann besonders erwähnen, der sich um die Bürgervereinsarbeit im allgemeinen und über die Arbeit für den Hohenfelder Bürgerverein insbesondere außerordentliche Verdienste erworben hat. Unser Herr Otto Beckmann ist, wie Ihnen bekannt, im November 1970 verstorben.

Sie können ermessen, welch großer Verlust dies für uns bedeutet. Ich denke dabei an den ebenfalls 1970 überreichten Glückwunsch an Otto Beckmann zu seinem 80. Geburtstag. Ich konnte ihm an seine Glückwunschadresse einen Satz richten: „Wenn es ein blaues Band für die Verdienste des Hamburger Bürgervereinsgedankens gäbe, so müßte dieses blaue Band Otto Beckmann erhalten." Ich gedenke auch bei dieser Gelegenheit aller Mitglieder, die im Jahre 1970 von uns gegangen sind.

Das Jahr 1970 brachte uns auch mitgliederzahlenmäßig weitere Erfolge. Von unseren Veranstaltungen möchte ich besonders unsere Versammlungen erwähnen, in denen der Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine, Herr Jürgen W. Scheutzow, die Oberpostdirektion Hamburg, vertreten durch Herrn Oberamtsrat Zabel, und die Veranstaltung mit der „Neuen Heimat", vertreten durch Herrn Höhne, teilnahmen, hervorheben. Sie zeichneten sich durch besonders großen Besuch aus und waren nicht nur aufklärend, sondern auch für uns Hohenfelder von besonderem Nutzen. Natürlich möchte ich auch die Besichtigungen eines Hamburger Zeitungsverlages erwähnen sowie den üblichen Rundgang mit Mitgliedern des Ortsausschusses Hamburg - Barmbek - Uhlenhorst - Hohenfelde und eine Rundfahrt, die wir auf Einladung unseres Ortsamtes durch unseren Bezirk machen konnten.

Auch der gesellige Teil kam wieder zu seinem Recht: Die Herbstausfahrt nach Neuenfelde sowie unser Eisbeinessen waren wieder, so glaube ich, gelungene Veranstaltungen. Der Vorstand hielt 8 Arbeitssitzungen ab. Die Kegelgruppe hatte an 26 Abenden Gelegenheit, sich sportlich und gesellig zu beteiligen. Unsere Gruppe für alleinstehende Mitglieder hatte ebenfalls mehrere Zusammenkünfte und Besichtigungen vorgenommen.

Die Arbeit unseres Bürgervereins im vergangenen Jahr wurde auch durch 18 Artikel in der Hamburger Presse gewürdigt.

Unsere Delegierten zum Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine hatten Gelegenheit, Referate von unserem 1. Bürgermeister Prof. Dr. H. Weichmann, von den Senatoren Otto Hackmack und Cesar Meister sowie von dem Leiter des Hamburger Flughafens, Herrn Dr. Christiansen und von Herrn Direktor Hartmann, Fremdenverkehrsamt, zu hören.

Unser 1. Rechnungsführer und ich haben außerdem an 8 Arbeitssitzungen des Vorstandes Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine teilgenommen. Die Hohenfelder Delegierten zum ZA hatten dabei ausreichend Gelegenheit, die Hohenfelder Belange auch in diesen Gremien zu vertreten.

Wie Sie vernehmen, ein umfangreiches Programm. Es ist bei dieser Gelegenheit meine Pflicht, allen Vorstandsfreunden für die rege und aufopfernde Mitarbeit im vergangenen Jahr sehr zu danken.

Ich möchte auch bei dieser Gelegenheit allen Behörden und Dienststellen, die sich für unseren Hohenfelder Bürgerverein im vergangenen Jahr eingesetzt haben, recht herzlich danken und hierbei besonders den Leiter des Ortsamtes Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde, Herrn Gerhard Kosubek, hervorheben.

Wir gehen mit der Gewißheit im neuen Jahr an die Arbeit, daß nicht nur meine Vorstandsfreunde, sondern auch alle Mitglieder weiterhin aktiv an unserer Arbeit teilnehmen werden, zum Wohle unseres Stadtteils Hohenfelde.

Hamburg, im Februar 1971

HANS ISKA-HOLTZ
(1. Vorsitzender)

Autos, Autos, Autos

Soweit das Auge reicht, nichts als Autos, dicke, große, kleine und bunte aller Farben, wenn man die Wandsbeker Chaussee oder die Lübecker Straße hinauf- und hinuntersieht. Nur wenige schwenken bei der Wartenau auf den dort vorgesehenen Parkplatz. Auch der Platz an der Landwehr gehört zu den Plätzen, die von der Hamburger Hochbahn für das P + R Verfahren vorgesehen sind. P + R heißt hier aber nicht, wie mancher vielleicht denken könnte, PR = Publik Relation Arbeit, oder wie Spötter diese Abkürzung auch bezeichnen, Perfekte Renommiersucht. Sondern dieses P + R steht für einen Begriff, der auch in der Hansestadt immer mehr Bedeutung gewinnt: Park-and-Ride-Verkehr. Das heißt, daß Autofahrer an Bahnhaltestellen parken und dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln weiterfahren. Dies wird in den nächsten Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen. Ja, es wird als die dritte Säule des öffentlichen Nahverkehrs neben Schnellbahnen und Omnibuslinien treten. Bis zum Jahre 1990 werden im Hamburger Raum rund 50 000 Stellplätze für P + R benötigt. Sie sollen an insgesamt 70 ausgewählten Haltestellen des bis dahin erweiterten Schnellbahnnetzes eingerichtet werden. Zu diesem Ergebnis kommt jetzt der Hamburger Verkehrsverbund (HVV) in seiner jetzt veröffentlichten Denkschrift „Ausbau des Park-and-Ride-Systems im Hamburger Raum", die von den Leitlinien des Hamburger Senats für den Nahverkehr ausgeht.

Wie sieht dies nun in der Praxis aus?

Die Hohenfelder Rundschau entnimmt aus dieser interessanten Studie folgendes:

Die gesamten Investitionen für den Ausbau des P + R-Systems werden mit rd. 560 Mio. DM beziffert. Diese Summe ist nach den Überlegungen des HVV jedoch erheblich niedriger als die Aufwendungen, die ohne ein gut funktionierendes P + R-System bei steigender Motorisierung zusätzlich für den Straßenausbau erforderlich werden.

Grundlage für die HVV-Prognose ist eine Analyse des gegenwärtigen P + R-Verkehrs in Hamburg und Umgebung, die auf einer Befragung der P + R-Teilnehmer aufbaut. Zur Zeit gibt es an 39 Haltestellen P + R-Plätze mit zusammen 5400 Stellplätzen.

Wie die Erhebung ergab, nutzen allein 92 % der Teilnehmer die P + R-Möglichkeiten für den Berufsverkehr; mehr als die Hälfte von ihnen hat die City zum Ziel. Daraus folgt, daß P + R bereits heute einen Beitrag zur Entspannung der Verkehrsverhältnisse leistet, da sich die Zahl der Langzeitparker um rund 20 % erhöhen würde, wenn auch diese P + R-Teilnehmer mit dem Auto in die Innenstadt fahren wollten.

Auf Fragen nach den Motiven für die Teilnahme am P + R-Verkehr nannten 44 % der Autofahrer den fehlenden Parkplatz in der City als einen Grund für das Umsteigen vom Pkw in die Schnellbahn. Insgesamt 51 % aller Befragten begründeten ihre Entscheidung mit der Zeit- und Kostenersparnis sowie mit der Bequemlichkeit des Gefahrenwerdens. Die Auswertung ergab, daß die Bereitschaft, am P + R-Verkehr teilzunehmen, mit der zunehmenden Entfernung der Wohnung von der City wächst. Wesentlich ist auch, daß P + R als ein in vieler Hinsicht nützliches System zur Ergänzung des Gesamtverkehrs empfunden wird.

Die Untersuchung zeigt, daß diejenigen Schnellbahnhaltestellen besondere Anziehungskraft auf die Autofahrer ausüben, bei denen ausreichende Stellplätze sowie ein dichter Fahrplan der Schnellbahn gewährleistet werden und die auf guten Zufahrtstraßen bequem zu erreichen sind. Außerdem wirkt anziehend, wenn in unmittelbarer Nähe der Schnellbahnhaltestelle Versorgungszentren (Geschäfte, Ärzte, Banken und dergleichen) bestehen. Daraus wird die Notwendigkeit abgeleitet, P + R-Anlagen nicht „auf der grünen Wiese", sondern unmittelbar an Schnellbahnhaltestellen in den Stadtteilzentren und in den zentralen Orten der Region anzulegen. Bereits von den Außengebieten her müsse den Autofahrern der Weg zu den P + R-Anlagen durch ein noch zu entwickelndes automatisches Leitsystem zu freien Stellplätzen angewiesen werden. Die mehrgeschossigen Anlagen müssen in Fortsetzung der Einfallstraßen über zügige Anfahrten zu erreichen sein. Fahrstühle und Fahrsteige sollen den Autofahrer von dem Stellplatz direkt auf den Bahnsteig bringen.

Betrieb und Bewirtschaftung der P + R-Anlagen sollen mit modernem Marketing auf die Bedürfnisse des Verkehrsmarktes ausgerichtet werden. Die dafür bereits gegründete „P + R-Betriebsgesellschaft" soll nicht nur das Ein- und Ausfahren sowie das Abstellen der Pkw regeln, sondern den Autofahrern auch Dienstleistungen wie Autoservice, Einkaufserleichterungen und Beratungen bieten.

Die gemütliche Gaststätte

MUSIKER-BÖRSE

in althamburgischem Stil

In der Lübecker Straße 25
(gegenüber U-Bahn), Telefon 25 51 51

Achtung! Selbstständige, Handwerker, Kaufleute!

Wir geben in diesem Jahr wieder eine Übersicht heraus, wo Mitglieder des Hohenfelder Bürgervereins bei Mitgliedern kaufen, Arbeiten ausführen, sich Zähne ziehen oder ihren Rheumatismus behandeln, sich verschönern oder ihr Geld lassen können.

Senden Sie als selbständiges Mitglied, das in der letzten Übersicht noch nicht erwähnt wurde, oder das sichergehen will erwähnt zu werden, Ihre Postkarte mit Firmenstempel (deutlich) an:

Joachim Raedler, 2 Hamburg 50, Julius-Leber-Straße 23

Wir können nur Postkarten berücksichtigen, die uns bis zum 20. März 1971 erreichen!

Aus der Hohenfelder Kirchengemeinde St. Gertrud

Recht fleißig sind die Handwerker in den letzten Wochen und Monaten in der Ifflandstraße gewesen. Dank der günstigen Witterung konnten der Außenbau rechtzeitig beendet und die Innenarbeiten in Angriff genommen werden, so daß wohl in absehbarer Zeit zum Frühsommer mit dem Abschluß gerechnet werden kann. Dann kann die kirchliche Arbeit in den neu erstellten Räumen aufgenommen werden. Die Kapelle, bei deren Grundsteinlegung der Hohenfelder Bürgerverein durch verschiedene Vorstandsmitglieder sowie zahlreiche Mitglieder vertreten war, sowie in Anwesenheit von Ortsamtsleiter Kosubek, soll nach dem Beschluß des Kirchenvorstandes St. Laurentius heißen. Über die weiteren Räume werden wir in einer der nächsten Ausgaben der Hohenfelder Rundschau berichten.

Wo liegt Hohenfelde?

Du wirst sagen: „So'n domm Tüch! Natürlich in Hamburg, zwischen St. Georg, Borgfelde, Barmbek und Uhlenhorst!" Das ist selbstverständlich nicht ganz falsch, aber so ganz richtig ist das auch nicht.

Denn als ich Hohenfelder Bier trank, war ich nicht in Hamburg, und doch wird dieses Bier in Hohenfelde gebraut. Und es gibt Hohenfelder Bürger, die zwar Deutsche sind, aber nicht in der Bundesrepublik leben, und dann gibt es noch Hohenfelder. . . Du kommst nicht mit?

Na, ist doch ganz klar:

Also: Es gibt nicht nur „uns" Hohenfelde, sondern noch eins im Kreis Plön, grad' an der Ostseeküste zwischen Todendorf und dem Schöneberger Strand. Da wird das Bier gebraut. Damit nicht genug, gibt es noch ein Hohenfelde an der B 5, zwischen Elmshorn und Itzehoe, und eins im Kreis Stormarn, einige Kilometer östlich von Trittau.

Und obendrein kenn ich noch zwei weitere Hohenfelde: Die werden von unseren lieben Brüdern und Schwestern in der DDR bewohnt, und zwar einmal im Kreis Doberan, das ist westlich von Rostock und noch eins, das liegt fast an der Oder, südlich von Stettin. Wenn ich nun zusammenrechne, macht das 6mal Hohenfelde, nicht mitgerechnet den Ort, der sich Hohenfelde nennt und bei Würzburg liegt.

Gott sei Dank ist das alles für die Post kein Problem! Die weiß uns ja in 2 Hamburg 76 richtig zu erreichen!

Joachim Raedler

Zwei Bücher, für „geborene" Hamburger, Hamburger und solche die Hamburg kennenlernen wollen

Hamburg — kennen und lieben
von Jürgen W. Scheutzow
LN-Verlag, Lübeck — 6,80 DM

Nur der „Quiddje" Jürgen Scheutzow konnte ein Buch über Hamburg so schreiben: So, daß man überall auf den 148 Seiten spüren kann, daß auch der Verfasser Hamburg kennen- und liebengelernt hat und was an Hamburg kennenswert und liebenswert ist. Oft sind es Dinge, die nur dem Zugereisten zugänglich sind, weil sie dem Hamburger schon zu sehr zum Alltag gehören. Und er schrieb es so, daß man hinter allen Ecken den unverwechselbaren Scheutzowschen Humor hervorlugen zu sehen glaubt. So besonders im letzten Kapitel „Schlag nach bei Scheutzow" — Stichworte zum Aussuchen.

Ein Buch zur Unterhaltung und zum Nachschlagen, zum Selberkaufen und Verschenken. jora

Heimatchronik der Freien und Hansestadt Hamburg
Herausgeber: Erich von Lehe
Archiv für deutsche Heimatpflege, Köln
2. verbesserte Auflage — 43,— DM. Für Mitglieder der Bürgervereine Vorzugspreis 33,— DM

In der Reihe „Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes" ist jetzt dieses Handbuch unter den Hamburgbüchern in einer zweiten, verbesserten Auflage erschienen. Es ist ein Buch, das zwar auf wissenschaftlicher Basis, aber (trotzdem) in einer für jeden verständlichen Sprache geschrieben wurde. Es zeigt Hamburg in der Geschichte, behandelt auch die für Hamburg wichtigen Randgebiete und ist im Ganzen ein wichtiges Werk für jeden Hamburger, der mehr über seine Heimat wissen will. jora

Bücherklause Uhlenhorst
Helga Dörnte
Empfiehlt sich allen Hohenfeldern
Auch telefonische Bestellung möglich – 220 68 43
HAMBURG 76, Papenhuder Straße 36

Hans H. C. Thiessen
Kohlen — Heizoel
Hamburg 39, Heidberg 21, Tel. 27 37 47

Ackermannstraße

1. Die Bezirksversammlung Hamburg-Nord beschließt am 16. Oktober 1969 einstimmig einen Antrag des Unterzeichneten, daß in Verbindung mit dem Neubau der Schwimmhalle Sechslingspforte und dem Ausbau der Straßen Ifflandstraße und Schröderstraße als auch Ekhofstraße der Ausbau der Ackermannstraße in den Haushaltsplan zusätzlich aufgenommen wird.
2. Die Baubehörde legt der Bezirksversammlung am 21. Januar 1971 einen Haushaltsentwurf vor, der für die Ackermannstraße lediglich einen Bitumenüberzug, aber nicht den Ausbau, d. h. die Grundüberholung der gesamten Fahrbahn, vorsieht.
3. Der Unterzeichnete legt der Bezirksversammlung deshalb einen gleichen Antrag vor einschließlich Begründung, der von den Abgeordneten der SPD gegen die Stimmen der FDP und CDU abgelehnt wird.

Was solls? Kein Kommentar.

Traurig schaut!

Alte Fahrbahn Ackermann!
Drollig sich ein Streit entspann:
In Verbindung mit der Halle,
Die zum Schwimmen für uns alle
Wird gebaut!

Unsere Behördenväter
Haben für die letzten Meter
Aus dem Millionenkrumen
Nur noch Überzug-Bitumen
Schwach verstaut!

Schilda hieß ein altes Städtchen,
Hamburg ist ein liebes Mädchen,
Das nach Jahren dann und wann
Auf die Fahrbahn Ackermann
Traurig schaut!

EULE

Willi Kassai ist tot

Der Hamburger Heimatforscher Willi Kassai, der uns Hohenfeldern durch seine nachbarliche Beziehung gut bekannt war, ist ganz plötzlich im Alter von 75 Jahren verstorben. Die von ihm redigierte „Uhlenhorster Warte" war in der Öffentlichkeit durch viele geschichtliche Veröffentlichungen stark beachtet worden. Seine Wohnung an der Papenhuder Straße auf der Uhlenhorst war für viele Hamburger Heimatforscher und Hamburgensiensammler ein beliebter Treffpunkt geworden. Sorgsam war dort all das zusammengetragen worden, was durch einen einzigen Handgriff einen Blick in viele geschichtliche Ereignisse unserer Vaterstadt Hamburg erlaubte. Seit seinem 18. Lebensjahr hat Willi Kassai über 40 000 Bilder, Dokumente und Reproduktionen aus der Hansestadt zusammengetragen.

Wir in Hohenfelde werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Änderung der Postämter

Auf Grund einer Pressemitteilung der Deutschen Bundespost und auf Grund eines Referates der Post, zu dem auch der Hohenfelder Bürgerverein eingeladen war und unter Bezugnahme auf unsere Kurzmitteilung bezüglich einer neuen Postzustell-Nummer möchten wir ergänzend noch folgendes hinzufügen:

Die Deutsche Bundespost ist ständig um Rationalisierung ihres Betriebes und sachgerechte Bedienung ihrer Kunden bemüht. Nach Durchführung von Baumaßnahmen können nunmehr im Raum östlich der Alster weitere Schritte in diese Richtung getan werden:

1. Das Postamt Hamburg 22 (Volksdorfer Straße 5) erhält am 1. Februar 1971 die Bezeichnung Hamburg 76.

2. Die Zustellung und Ausgabe von Paketen und Päckchen wird für die Briefzustellbereiche der Postämter Hamburg 34, Hamburg 70, Hamburg 71, Hamburg 72, Hamburg 73, Hamburg 74 und Hamburg 76 (Z. Z. noch Hamburg 22) stufenweise bis zum 1. März 1971 beim neuen Paketzustellamt Hamburg 70, Am Neumarkt 40, zusammengefaßt. Damit wird dieses Amt rd. 500 000 Einwohner auf ca. 150 qkm versorgen.

   Im Gebäude des Paketzustellamts wird am 1. Dezember 1970 eine Brief-, Geld- und Paketannahme eröffnet. Dadurch wird eine besonders für Kunden mit Kraftfahrzeugen günstige Einlieferungsmöglichkeit geboten.

3. Durch die Umbenennung des Postamtes Hamburg 22 und die Verlegung der Briefzustellung vom Postamt Hamburg 43 zum Postamt Hamburg 70 ändern sich ab 1. Februar 1971 folgende Postanschriften:

   „2 Hamburg 22" in „2 Hamburg 76"

   „2 Hamburg 43" in „2 Hamburg 70"

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke
HANS ABEL
Goldschmiedemeister
Hbg. 76, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Berücksichtigen Sie
unsere
Inserenten!

ANKRA
Uhren
buddenberg
Uhren · Schmuck · Bestecke
2 Hamburg 76, Lübecker Straße 81, Ruf 25 28 07

Horst Tillmann
Vermittlung für die Verlegung von
PVC- und Teppichfußböden
HAMBURG 76, Eilenau 13, Telefon 22 62 40

Ihre moderne
Brille von
OPTIKER
Vocke
Alle Kassen
HAMBURG 76 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

HANS ESSEN 1863 - 1963
BEERDIGUNGSINSTITUT ST. ANSCHAR
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN
HAMBURG 76 HAMBURG-FU
Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Marien-Apotheke
E. SCHILLING
HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

Franz Herms
Erstkl. eigene Anfertigung
und Aufbereitung von
Polstermöbeln
Werkstatt: Hamburg 76
Güntherstr. 34, Tel. 255756

Ihr Fachmann für
Bau-Klempnerei, Sanitärtechnik, Gasheizung
Heinz Nahe
Telefon: 40 93 72

Unsere Geburtstagskinder im Januar, Februar und März

1. 1. Mustafa F. Altunoklu
2. 1. Georg Buddenberg
3. 1. Hans Essen
3. 1. Edeltraud Goll
3. 1. Margarete Okan
4. 1. Hildegard Hauber
4. 1. Ursula Wagner
4. 1. Elly Wernicke
7. 1. Don Abel
12. 1. Giesela Domogalla
14. 1. Hans Iska-Holtz
14. 1. Carl Schubert
15. 1. Carl Stangen
18. 1. Karl Hoffmann
20. 1. Paul Wenk
24. 1. Jony Arff
30. 1. Gertrud Margraf
1. 2. Gertrud Hoffmann
1. 2. Willi Ziese
3. 2. Helma Scheibe
6. 2. Hildegard Böhme
6. 2. Franz Schreib
3. 2. Dr. W. Kreidel
7. 2. Wolfgang Kahl
8. 2. Ernst Gaede
8. 2. Ing. Dieter Pott
8. 2. Horst Tillmann
9. 2. Karl Henkel
10. 2. Hugo Sinning
11. 2. Paul Plothe
12. 2. Hans Faßnacht
13. 2. Johann Rohlof
16. 2. Gerda Kahl-Wickert
19. 2. Wilhelm Wilde
20. 2. Willi Landschoof
20. 2. Wilhelm Scheibe
20. 2. Heinz Wachsmann
22. 2. Annaliese Giersberg
22. 2. Erika Tiedemann
23. 2. Luise Borges
23. 2. Hilmer Frhr. v. Bülow
23. 2. Herrmann Schlapkohl
23. 2. Henriette Schüll
24. 2. Gustav Helms
24. 2. Johanna Maass
25. 2. Lieselotte Alte
27. 2. Emilia Kahlbetzer
1. 3. Paul Kotrade
1. 3. Willi Krogmann
4. 3. Franz Herms
5. 3. Brandes
6. 3. Berta Schmidt
7. 3. Edeltraud Schütze
9. 3. Horst F. Tack
10. 3. K. Nölte
10. 3. Friedrich Zywietz
11. 3. Gunter Rzepka
12. 3. Emil Kahns
14. 3. Ernst Heinrich
16. 3. Erna Jänicke
19. 3. Gustav Bennitt
19. 3. Margit Buddenberg
19. 3. Anneliese Jost
19. 3. Willi Kuperberg
22. 3. Lissi Kröger
22. 3. Herbert Weirich
23. 3. Irma Landsmann
24. 3. Kurt Gremmer
25. 3. Ilse Lühr
26. 3. Anita Faßnacht
26. 3. Rigo Pokorny
27. 3. Gisela Nahe
28. 3. Otto Bartels

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Werbt neue Mitglieder!

Durch den regelmäßigen Besuch unserer Veranstaltungen unterstützen auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten!

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 3/27 130
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Clasen „St. Anschar" Bestattungs-Institut
seit 1858 in Eilbek
Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

Registrierkassen
Gr. Auswahl neu u. gebr. - Reparaturen, Rollen
KASSEN-KLEIN
2 Hamburg 76, Lübecker Straße 87, Ruf 2506840

Wir erfüllen Ihre Wünsche – preiswerter als Sie glauben!

Beratung
Kundendienst
Garantie

FOTO-HELMS 2 Hamburg 76 · Kuhmühle 3 · Tel. 22 66 31

Walter Fiedler
Autolicht-Spezial-Werkstatt
HAMBURG 76 EKHOFSTRASSE 37
Telefon 2 20 90 03

HIMMELHEBER
Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos
Hamburg 76, Richardstraße 45
Ruf 29 14 11

Seit über 100 Jahren
ERTEL
St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20
Filiale **Papenhuder Straße 16**
Ruf: **32 11 21/23** · Nachtruf: **32 11 21** und **220 93 03**
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn
Leitergerüst-Betrieb
Hamburg 76 Ruf 25 56 28 **Neubertstraße 44**

PVC-FUSSBODEN u. NADELFILZE 22 62 40

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns
Hamburg 76, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Ihre gute
Schuhreparatur
Alfons Chodinski
Schuhmachermeister
Hamburg 76
Güntherstr. 96, Tel. 2505500

Buchdruckerei
Gremmer & Kröger
Hamburg 76 Ellsenstraße 15 Ruf 25 25 89
Anfertigung sämtlicher Drucksachen

John Ebel Installation
Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen
Ifflandstraße 22, Telefon 2 20 99 10

HANS ISKA-HOLTZ jun.
Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen
Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 35 35 44

Schlapkohl
DROGERIE
Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 25 59 75

Beratung und Behandlung in unserem Kosmetiksalon

Depositär von
Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena
Rubinstein - Vitamol